



**BEGLEITMATERIAL ZU DER INSZENIERUNG
PETOPIA - CRASHLANDUNG AUF DER MÜLLINSEL**

Zusammengestellt von Gabi Mojzes, Theater Stadelhofen Zürich
November 2013

Danksagung

Die Produktion wurde gefördert von der Fachstelle Kultur Kanton Zürich, vom Migros Kulturprozent sowie von den folgenden Stiftungen: Stanley Thomas Johnson Stiftung, SIS (Schweizerische Interpreten Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Gamil Stiftung, Familien-Vontobel-Stiftung, Georges und Jenny Bloch-Stiftung).

Zur Finanzierung speziell der theaterpädagogischen Arbeit trug das Theater Stadelhofen bei.

Das Produktionsteam bedankt sich für die grosszügige Unterstützung!

Inhalt

VORANMERKUNG	4
DIE PRODUKTION.....	5
DIE BESETZUNG	5
STATEMENTS VOM KÜNSTLERISCHEN TEAM	6
DIE THEMEN	8
MENSCH-NATUR	8
DER ABFALL ENTSTEHT.....	8
DIE EINSAME INSEL	8
NACHHALTIGKEIT	9
ZUR ARBEIT MIT DER PREMIERENKLASSE	10
VOR DEM THEATERBESUCH.....	13
FRAGEN ZU DEN THEMEN	13
NACH DEM THEATERBESUCH	14
FRAGEN ZU DER INSZENIERUNG	14
LINKS UND TIPPS (AUSWAHL)	16
TEXTE, BÜCHER.....	16
FILME	16
PROJEKTE, INSTITUTIONEN	17

Voranmerkung

Liebe LeserInnen, liebe Interessierte

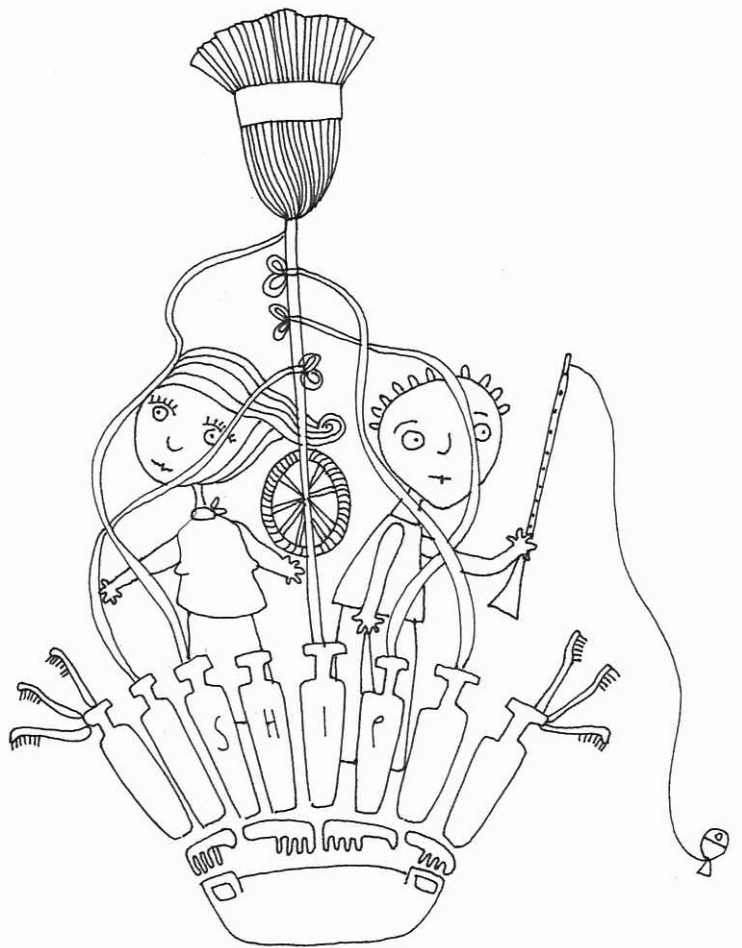
Die vorliegende Mappe zum Stück *Petopia* dient zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der Premierenklasse sind hier auch zusammengefasst. Ziel ist es, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit, Inputs und Anregungen zu den wichtigsten Themen des Theaterprojektes zu geben.

Die Illustrationen stammen von Csilla Gévai, die Fotos von Helmut Pogerth.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre
und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Gabi Mojzes
Theater Stadelhofen / Vermittlung

Kontakt:
gabi.mojzes@theater-stadelhofen.ch



Die Produktion

Petopia - Crashlandung auf der Müllinsel

Eine Produktion von Mandarinina&Co, in Koproduktion
mit Theater Stadelhofen, Zürich, Theater Tuchlaube, Aarau und Theater
Schlachthaus, Bern

Eine Palme, ein Radio und Petflaschen ... Mehr braucht der alte Camus nicht.
Fernab von den Menschen lebt er auf seiner Müllinsel Petopia mitten im
Ozean. Doch dann strandet das Mädchen Mica bei ihm und alles ist anders ...

Die Besetzung

Spiel: Krishan Krone, Diana Rojas

Regie: Anna Papst

Dramaturgie: Myriam Zdini

Musik: Gustavo Nanez

Bühne, Kostüme: Gabriela Neubauer

Licht, Technik: Jonas Ospelt und Michael Studer

Produktionsleitung: Cristina Achermann

Konzeption & Entwicklung: Diana Rojas in Zusammenarbeit mit Anna Papst,
Myriam Zdini, Krishan Krone

Illustration: Csilla Gévai

Premiere: 23. Oktober 2013 im Theater Stadelhofen

Premierenklasse: 2. Klasse, Schulhaus Waidhalde

Alessio, Ali, Amber, Erjon, Gamze, Ivan, Jasmina, Kiyolini, Lea, Louisa, Luan,
Markus, Max, Maxim, Nelio, Thalia, Youma

Lehreinnen: Evelin Santschi, Anna Haldenwang

Projektleitung: Gabi Mojzes

Statements vom künstlerischen Team

- wie es zum Inszenierungsprojekt kam

Anna Papst, Regisseurin:

Petopia entstand aus dem Interesse der Beteiligten, künstlerisch miteinander zu arbeiten.

Beim ersten Treffen mit Diana von Mandarin & Co. antworteten wir beide auf die Frage, was uns momentan als Thema beschäftigt mit "Ökologie".

Die Grundidee der Geschichte war die Möglichkeit einer neuen Welt. Petopia ist eine neue Welt, die aus den Abfällen der alten gebaut wurde.

Für mich ist Petopia die Insel eines Punks, für den es keinen Platz gab.

Anstatt aufzugeben und einzugehen, zog er los und erschuf sich seinen eigenen Platz.

Myriam Zdini, Dramaturgin:

Der Ausgangspunkt des Projekts waren Überlegungen zum Anfang der Welt, und wie man es selbst machen würde, wenn man die Welt neu erfinden könnte.

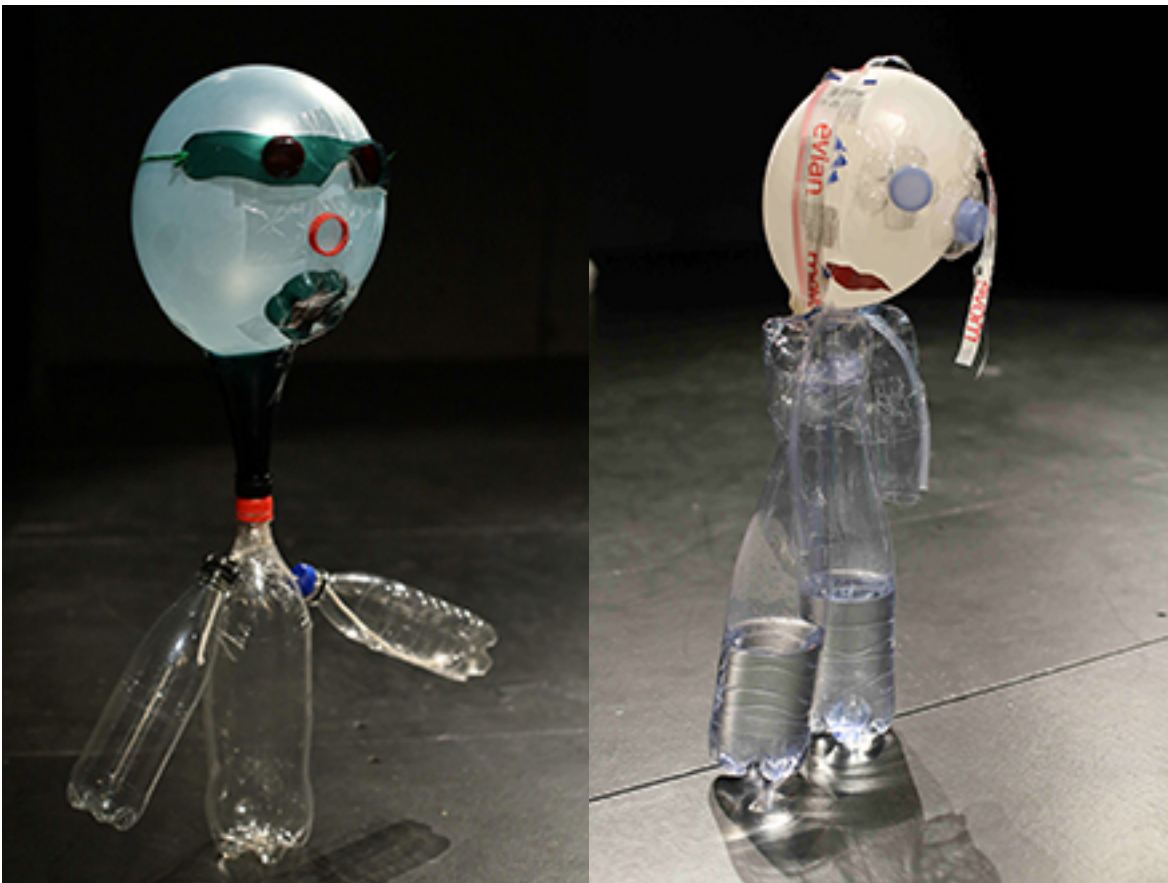
Davon ausgehend sind wir auf das Thema Recycling gestossen: Eigentlich gibt es keinen Anfang und kein Ende, sondern nur Zyklen. Das haben wir auf die Insel Petopia übertragen, wo Camus aus allem noch was machen kann. Nichts ist wertlos auf Petopia. Alles kriegt eine Funktion und hat seinen Platz.

Diana Rojas, Schauspielerin:

Petopia ist geboren mit der Idee, ein Theaterstück mit Geschichten über den Ursprung der Welt zu machen. Ich war in Buenos Aires als Anna (die Regisseurin) mir von der Geschichte von Franz Hohler erzählt hat. Ich habe ihre Email gelesen und war an diesem Abend per Zufall in einem Vorort von Buenos Aires eingeladen. Es war eine Kartonsammlung-Deponie, wo Künstler aus altem Papier und Karton Bücher produziert haben. Es gab tausende von Bücher und Objekte aus Recyclingmaterial. Es gab dort Menschen, die ihr ganzes Leben an diesem Ort verbracht haben. Es war wunderschön zu sehen, wie aus dem Nichts etwas wird! Danach dachte ich: Wenn wir eine Geschichte über den Anfang machen möchten, dann sollen wir es auch über das Ende tun, weil es keinen Anfang ohne Ende gibt. Es war wie ein Muss für mich, über den Ursprung, aber vor allem über die Zukunft nachzudenken. Wir konsumieren unglaublich viel, ohne zu wissen, was alles dahinten steckt und vor allem, was mit unserem Planeten passiert wegen dieses unendlichen Wachstums.

Monate später, nach ein paar Sitzungen, haben wir uns entschieden, etwas über die Plastikinsel im Ozean zu machen. Die Inhalte dieser Produktion haben sich durch die Reflexion über unser Leben und unsere Umgebung ergeben.

Mich interessiert es, mit einfachen Mitteln eine Geschichte zu erzählen, die sozial relevant ist und trotzdem persönlich, so dass sie nah an dem jungen Theaterpublikum bleibt. Mich interessiert es, spartenübergreifende Projekte zu kreieren, wo alle Mitwirkenden (möglichst) autonom in die Arbeit einbezogen werden. Sie sind motiviert, im "Kollektiv" eine eigene Sprache zu entwickeln. Für mich macht es einen besonderen Reiz aus und ist eine besondere Herausforderung, komplexe Themen zu entwirren und Zusammenhänge und Mechanismen einfach und verständlich darzulegen. Ziel ist es, einem möglichst breiten Publikum humorvolle und überraschende Performances in verschiedenen Formaten anzubieten.



Probenfotos von Petar und Petra (Letztere kommt in der Inszenierung nicht mehr vor)

Die Themen

Am Anfang von *Petopia* standen also DER Anfang und die Frage "Wie entsteht etwas?". Bei der Projektidee trafen die grossen Fragen der Menschheit auf brennende, aktuelle Themen.

Um beim Insel-Bild zu bleiben: Man könnte die Fragen "Wie entsteht eine Insel?" und "Wie entsteht eine Abfall-Insel, sprich Abfall?" mit den Themenbereichen Naturkräfte und menschliche Natur verbinden.

Mensch-Natur

Wir haben die Beziehung Mensch-Natur als das Bild einer inneren Ur-Beziehung im Kopf. Infolge grosser technisch-wissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Veränderungen ist diese Unmittelbarkeit nicht mehr vorhanden. Es entstanden Lebensformen, die von der Natur mehr verlangen, als diese hergeben kann. Was entsteht dann, wenn sie nichts mehr zu bieten hat?

Der Abfall entsteht

Das Heute ist eine Konsum-Welt. Je mehr Produktion, je mehr Produkte, desto mehr Verbrauch und dadurch mehr Abfall, den eine Wirtschaft bedarf. Die koordinierte, fachgerechte Abfallentsorgung ist eine selbstverständliche Dienstleistung. Die individuelle Abfallentsorgung bzw. Nichtentsorgung ist aber sehr unterschiedlich - abhängig von Lebensform, Lebenserfahrung und Lebensphilosophie. Mittlerweile gibt es so viel Müll, der weggeworfen wird, herumliegt, dass dafür ein neuer Begriff kreiert wurde: Littering. Die Vermüllung hat weitgehende, lebensbedrohliche Konsequenzen. Was oder wo ist die Lösung?

Die einsame Insel

Weniger Verbrauch, mehr Verantwortung - aber wie lässt sich das umsetzen?

Das Beispiel von Camus, der sich aus der sog. Zivilisation auf eine nur aus Abfall bestehende Insel zurückgezogen hat, weil er genug von den Menschen hatte, zeigt eine radikale und doch auch resignierte Antwort darauf. Er glaubt nicht an den Menschen als soziales Wesen, als Teil einer Gemeinschaft. Er realisiert in seiner EINSamkeit die Idee der absoluten Wiederverwertung: "*Hier hat nichts abzufallen. Hier gibt es keinen Abfall. Jedes Ding hat seinen Wert.*" Und, er erschafft für sich aus PET-Flaschen und einem Ball einen Inselgefährten, Petar, der ihm immer zuhört. Trotzdem:

Alles, was Camus macht oder sagt, bleibt bei ihm, gibt und gilt nur für ihn. Erst das Auftauchen von Mika, einem realen Menschen, und ihr ultimativer Teamgeist bringen ihn dazu, es nochmals in einem realen und wahren Miteinander zu versuchen.

Nachhaltigkeit

Wir wagen hier den Kern einer unmöglichen Definition für Nachhaltigkeit zu formulieren: Der Bedarf an und die Existenz von Zwischenmenschlichem ist die Voraussetzung für nachhaltiges Handeln und Leben. Oder, wie es ein altes deutsches Wörterbuch definiert: Nachhalt ist das, woran man sich hält, wenn alles andere nicht mehr hält¹.



¹Zitat in: Grober, Ulrich: Die Entdeckung der Nachhaltigkeit – Kulturgeschichte eines Begriffs
Verlag Antje Kunstmann GmbH, 2010; S. 14.

Zur Arbeit mit der Premierenklasse

Ich habe mit den Kindern die obigen Themen, ausgehend von ihrer eigenen Perspektive, bearbeitet. Die Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, aus dem Alltag der Kinder auszugehen - ohne Begriffe aufzuzwingen. Den Begriff Nachhaltigkeit habe ich so nie erwähnt.

Wir haben uns intensiv mit den Themen Abfall, "einsame Insel", Werte und Wertschätzung beschäftigt. Und mit dem Objekt PET-Flasche natürlich! Die Klasse wusste, wie das Stück heisst, wo es spielt und dass dort ein Mensch alleine lebt - mehr nicht. Damit wollte ich erreichen, dass sie frei denken und spielen können ohne in eine konkrete Richtung gelenkt zu werden.

Wir haben 6 Doppelstunden zusammenverbracht, davon war eine ein Probenbesuch ca. ein Monat vor der Premiere. Hier können Sie die wichtigsten Beispiele dazu lesen.

Bereits in der ersten Stunde bitte ich die Kinder, mit der PET-Flasche etwas Einfaches zu zeigen mit der Einschränkung, dass diese keine PET-Flasche sein darf. Zuerst einzeln dann zu zweit zeigen bzw. spielen sie "Miniszenen": Es ist eine kleine Orchester entstanden mit Geige, Klavier, Gitarre und Dirigent(!) und es gab Banane, Rakete und eine Lehrerin. In den Zweier-Szenen spielten sie Golf, eine Band, Rakete-Station, Affe-auf-dem-Baum und einen Streit.

Wir versuchen, mit ein-zwei Flaschen pro Person kleine Rhythmus-Übungen zu machen: Einmal ein Klang für eine einsame Insel, einmal für eine Grossstadt - letzteres war um einiges einfacher.

Ich bitte sie, mit zwei verschiedenen Farben das Mengenverhältnis Mensch-Abfall mit vielen farbigen Punkten in die von ihnen selbst gezeichnete ERDE einzutragen. Sie sehen d.h. zeichnen eindeutig viel mehr Abfall.

Wir besprechen Beispiele und Fälle, wie und wo Abfall entstehen kann, und warum das gefährlich ist. Die 2.-Klässler wissen viel über Umweltverschmutzung, selektive Abfallentsorgung. Sie kommen immer wieder auf Öltank-Katastrophen und Naturkatastrophen im Meer zurück (Gift für die Lebewesen etc.), da diese Bilder ihnen bekannt sind.

Das Bild der einsamen Insel hat für sie etwas Abenteuerliches und vorwiegend Positives in sich - dementsprechend haben sie diese auch gezeichnet. Es ergab sich ein Spiel, wo die eine Hälfte der Klasse erklärte, warum sie auf einer einsamen Insel gelandet ist und die anderen haben versucht, sie zur Rückkehr zu bewegen (die meisten wünschten sich eine einsame Insel wegen den nervigen kleinen Geschwister oder den lauten Nachbarn; deshalb war eine "Rückkehr" nicht so schwierig). Ein Bub hat das schöne Argument gebracht, in ein paar Tagen würde man dort die Stimme verloren, da man dort niemanden zum Reden hat (s. Camus und Petar in der Inszenierung).

Die Kinder hatten drei Sachen zu benennen, welche sie auf so eine Insel mitnehmen würden. Die meisten nennen Schlafsack, Zelt und Essen / Süßigkeiten, oder auch Boot, Messer, Pullover. Nur wenige ein Plüschtier (als "Gefährte") oder ein Buch. Die Liste ändert sich praktisch nicht mit der Frage "Was braucht man zum Überleben auf so einer Insel?".

Ein Arbeitsschritt bestand darin, auf einem A3-Blatt links und rechts aufzuschreiben und/oder zu zeichnen, 1. was wir wirklich zum Leben brauchen und 2. wovon wir weniger haben könnten. Die Kinder arbeiten sehr konzentriert. Es kommen Tipps zum Energiesparen (Licht, Compi), zum Weitergeben von gebrauchten und nicht mehr benötigten Sachen (Flohmarkt, Verschenken an kleinere Geschwister, Verschicken in arme Länder). Ein Mädchen sagt, es sollte weniger gebaut werden, ein Bub hingegen sagt, es sollte weniger Krieg geben. Zum Punkt 1. schreiben die meisten die für sie sehr wertvolle Sachen und auch Personen(!) auf.

Sie sagen, es sollte auch weniger Abfall geben - so kommen wir auf Möglichkeiten zu sprechen, was man alles mit herumliegenden Abfallstücken machen könnte. Die Kinder sind sehr kreativ, eher Richtung "Kunst aus Abfall". Sie möchten z.B. möglichst viele Kaugummis sammeln, diese zu einem riesigen Ball formen und mit Reststoffen zu bedecken - und fertig ist der Spielzeugball.



Zeichnung von Kiyolini



Zeichnung von Max

Am letzten Treffen haben sie mit grosser Begeisterung diverse Objekte aus PET-Flaschen gemacht, d.h. Wiederverwertung selber erlebt - und genossen. Mit diesen Objekten haben wir im Theater eine kleine Ausstellung gemacht.

Vor dem Theaterbesuch

Fragen zu den Themen

Neben den vorbereitenden Fragen und Ideen zu den Themen (s. Beschrieb der Stunden mit der Premierenklasse) kann es hilfreich sein, den Kindern mit Kurzfragen inhaltlich-formale Hinweise zu geben, worauf sie achten sollten:

Wer sind die Personen auf der Bühne?
Wo spielt das Stück?
Was zeigt das Bühnenbild?
etc.

Zum Thema Insel:

Die Kinder könnten vor dem Theaterbesuch eine Insel zeichnen. Und eine andere, nachdem sie das Stück gesehen haben. Es ist spannend zu sehen, in wie weit das Gesehene ihre Vorstellung von einer einsamen, möglicherweise idyllischen Insel beeinflusst.

Zum Vorlesen (besprechen vorher und nachher):

Franz Hohler: Der Strand²

Unglaublich wie gross das Meer ist.

Die ersten Menschen gingen nicht allein an den Strand, sondern sie fragten andere, ob sie auch mitkämen. Dann fassten sie sich an den Händen und gingen zusammen zum Meeresufer.

Zu zehnt müssen wir mindestens sein, sagten sie, damit wir das Meer sehen können, einer allein schafft es nicht.

² Franz Hohler: Der Strand; in: Aller Anfang von Franz Hohler, Jürg Schubiger und Jutta Bauer; Weinheim; Beltz und Gelberg; Basel 2006

Nach dem Theaterbesuch

Fragen zu der Inszenierung

- Wen habt ihr auf der Bühne gesehen? Wer sind sie?
- Wie heißen sie und wie alt sind sie?
- Kennen sie sich? Wie haben sie sich kennengelernt?
- Freut sich Camus, dass Mica bei ihm ist? Warum?
- Wie ist Mica? Was für ein Mensch ist Camus?
- Erklärt, bitte, wen und was ihr auf dem folgenden Bild sieht. Sehen sie fröhlich aus? Was passiert da zwischen beiden?



- Wie sieht das Bühnenbild aus?
- Wo spielt das Stück? An einem Ort oder an mehreren Orten?
- Warum sind die PET-Flaschen auf der Bühne?
- Warum sind die Objekte / Sachen auf der Bühne wichtig?
- Warum will Camus Mica helfen?
- Warum will Mica weg von der Insel?
- Warum kam überhaupt Camus auf die Insel?
- Habt ihr manchmal auch schlechte Laune? Warum?

- Gibt es Streit zwischen Mica und Camus? Warum?
 - Wie freunden sie sich an?
 - Findet ihr es gut, dass sie singen?³
-
- Kommt Mica in Amerika an?
 - Was passiert nachher? Woher erfährt ihr das?
 - Wie hat Mica den Kokosnuss geholt? Schreibt eure Ideen auf!
-
- Was hat euch am meisten gefallen? Und was weniger?



³ Das Petopia-Lied ist auf unserer Website zu hören:
http://www.theater-stadelhofen.ch/theaterpaedagogik/n_tp_material.html

Links und Tipps (Auswahl)

Texte, Bücher

Csilla Gévai: Nagyon zöld könyv

Pagony 2011, Budapest

Erst auf Ungarisch!; ein wunderbar gestaltetes und kindergerecht konzipiertes Buch zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit mit dem Titel „Das sehr grüne Buch“.

Die Autorin hat die Petopia-Flyers und- Plakate gestaltet!

Franz Hohler - Jürg Schubiger: Aller Anfang

Beltz & Gerberg, 2006

Margarethe Kranz: Die Ästhetik des Abfalls

http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde/Texte/Vokus/2006-1/vokus2006-1_s51-72.pdf

Spielplatz 21 - Fünf Theaterstücke über Natur und Umwelt für Kinder und Jugendliche

Verlag der Autoren, 2008

Spielzeug aus Abfall; in: Spick, Juli-August 2010; S.42.

Umweltbildung Plus – Impulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Hrsg: Barbara Gugerli-Dolder, Ursula Frischknecht-Tobler

Verlag Pestalozzianum, 2011

Sarah Wassermann: (Über den Begriff Abfall)

<http://artemak.hfg.edu/index.php/Begriffe:Abfall>

Filme

Einstiegsfilm zu Littering: „The Pink Panther – Pink Of The Litter“

www.youtube.com/watch?v=a6aszq1bqsM

Alles Müll, oder was? (für 1.-2. Klasse)

<http://www.tivi.de/fernsehen/purplus/index/21680/index.html>

Strom sparen

http://www.wdrmaus.de/sachgeschichten/sachgeschichten/strom_sparen.php5

Film Waste Land

<http://www.wastelandmovie.com/synopsis.html>

Festival *Filme für die Erde*

Projekte, Institutionen

Litteringdossier der Stiftung Pusch
www.umweltschutz.ch/index.php?pid=1204

SCHILW-Angebot der Stiftung Pusch „Wertstoffe in der Schule“ >
www.umweltschutz.ch/index.php?pid=1187&l=de

Projekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“
www.umweltschulen.ch



Bilder von Great Garbage